

sind. Sehr freut es mich, daß in diesem Jahre keine der bekannten Annahmeverweigerungen vorkamen: »weil man bei Rulemann Grisson nichts bestellt hätte«; vielmehr sind alle Sendungen prompt abgenommen worden, bis auf 2; und zwar Nr. 236 an Herrn Oberleutnant Baron von Hacke in Regensburg, welche als unbestellbar zurückkam und die Sendung Nr. 139 an Freiherrn von Brenken in Wewer, die leider auf der Bahn verloren gegangen ist und sich bis heute noch nicht angefunden hat. Eine Ersatzsendung konnte ich nicht machen, da bei Bekanntgabe des Verlustes seitens der Bahn schon alle Pflanzen verteilt waren. Ich habe sofort bei der Bahn reklamiert und einen Ersatz für die verloren gegangenen Pflanzen, einschließlich meiner darauf lastenden Nachnahme von insgesamt M 14,55, gefordert, welchen Betrag ich nach Eingang der DDG. zur weiteren Verfügung überweisen werde. — Durch meine langjährige Erfahrung in der Verteilung und durch geeignete Vorbereitungen im Laufe des Winters, ist es mir möglich gewesen, die Unkosten weiter zu verringern und dem vom Herrn *Grafen von Schwerin* ausgesprochenen Wunsche stattzugeben. Demnach gelangten also für jedes angefangene Tausend Pflanzen M 2,00 Expeditionsspesen zur Erhebung, bei Quantitäten unter 1000 Stück, für 500, 1,25 M, für 250, 75 Pf., für noch kleinere Quantitäten 50 und 30 Pf. Ich hoffe, daß es mir gelingt auch in den folgenden Jahren diese Sätze beizubehalten, falls man mich wieder mit der Verteilung betrauen würde, was mir natürlich eine große Freude sein sollte.

Bezüglich der Samenverteilung ist ja von der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft schon beschlossen worden, solche nur noch an Baumschulen oder sonstige zuverlässige Aufzuchtstellen zu geben, um die Quantität und Qualität der zu verteilenden Pflanzen zu erhöhen. Es dürfte sich aber weiter noch empfehlen, nur norddeutsche Aufzuchtstellen zu berücksichtigen, da diese in der Lage sind, die Pflanzen im Frühjahr rechtzeitig und auch frühzeitiger anzuliefern, als die süddeutschen Aufzuchtstellen, von welchen die Pflanzen meist so spät eintreffen, daß die Verteilung dadurch verzögert wird; im Interesse der Empfänger der Gratispflanzen liegt es natürlich, daß sie diese so früh als möglich erhalten können. Es würde mich freuen, wenn meine Anregungen Erfolg haben würden.

Saselheide bei Hamburg.

*Rulemann Grisson.*

## Neue Gehölze.

*Phellodendron amurense* Rupr.  $\times$  *japonicum* Maxim. (Nova hybrida) Murbeck.

Im Jahre 1902 fanden sich im Botanischen Garten in Lund nur zwei blühende Exemplare der Gattung *Phellodendron*, nämlich ein etwa 25 Jahre altes, weibliches Individuum des *Ph. amurense* und ein in dessen Nähe stehendes, ungefähr gleich altes, männliches Individuum des *Ph. japonicum*. Ersteres fruchtete außerordentlich reich, und da ich bestimmt wußte, daß weder in der Stadt Lund noch in der Umgebung ein männliches Exemplar des *Ph. amurense* existierte, beschloß ich zu untersuchen, ob die allem Anschein nach wohlentwickelten Samen auch wirklich keimfähig waren, und wie sich solchenfalls die Nachkommenschaft verhalten würde. Ich säte deshalb in demselben Jahre eine größere Anzahl von dem betreffenden Individuum herstammende Samen aus. Ihre Keimfähigkeit zeigte sich sehr groß, und ich hatte im Herbst 1903 etwa hundert Pflanzen zur Verfügung, welche schon damals durch größere Breite und reichlichere Behaarung der Blättchen

eine so deutliche Abweichung von der Mutterpflanze und zugleich eine so augenfällige Annäherung an *Ph. japonicum* zeigten, daß ihre Hybridnatur höchst wahrscheinlich erschien.

Daß der Samenansatz des erwähnten weiblichen Exemplares von *Ph. amurense* auf Pollination von dem nebenan wachsenden männlichen Exemplar von *Ph. japonicum* beruhte, und daß also die Nachkommenschaft des ersteren aus Hybriden der beiden Arten bestand, gewann gleich durch den folgenden Umstand eine weitere Stütze. Schon Ende der 1890er Jahre hatte der Garteninspektor Samen des betreffenden amurense-Exemplares ausgesät, und von den von dieser Saat stammenden Individuen fanden sich im Herbst 1903 im hiesigen Garten fünf Bäumchen, die zwar nur etwa 1 m hoch und also noch nicht zur Blüte gelangt waren, hinsichtlich der Entwicklung der vegetativen Organe aber selbstverständlich ein zuverlässigeres Untersuchungsmaterial abgaben als die soeben besprochenen Sämlinge. Diese fünf Individuen, die gleichwie die Sämlinge in allem Wesentlichen untereinander übereinstimmten, nahmen gleich jenen eine deutliche Mittelstellung zwischen *Ph. amurense* und *Ph. japonicum* ein.

Während der folgenden Jahre ist eine Anzahl von Individuen aus den betreffenden Kulturen zur Blüte gelangt, und im letztverflossenen Sommer haben sich sowohl männliche wie weibliche Exemplare mit Rücksicht auf die Blütenteile mit *Ph. amurense* und *Ph. japonicum*, von denen ich mittlerweile ebenfalls Material beider Geschlechter angeschafft, vergleichen lassen. Es hat sich hierbei ergeben, daß sämtliche den beiden betreffenden Kulturen angehörende Individuen als Hybriden aufzufassen sind und also der Kombination *Ph. amurense* ♀ × *japonicum* ♂ entsprechen.

Da dieser Bastard bisher nicht bekannt gewesen ist, teile ich hier, nach Aufforderung des Herrn Präsidenten der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft, eine Beschreibung desselben mit.

Stamm, wenn jung, graubraun, glatt, erst wenn er Armdicke erreicht mit rissiger, korkiger Borke (bei *Ph. amur.* schon wenn 2,5 cm dick mit rissiger, grauer, stark korkiger Borke; bei *Ph. japon.* die Borke braun und glatt, erst bei einem Stammdurchmesser von 15 cm schwach rissig). — Blattstiel und Blattspindel oberseits schwach zottig, unterseits spärlich behaart und im Herbste meist kahl werdend (bei *Ph. amur.* bis auf einen an der Oberseite befindlichen, schmalen, zuweilen fehlenden Haarstreifen ganz kahl; bei *Ph. japon.* ringsum mehr oder weniger dicht flaumig-zottig). — Spreite der völlig ausgewachsenen Blättchen 2—3 mal (meist 2½ mal) so lang wie breit (bei *Ph. amur.* 2½—3¼ mal, bei *Ph. japon.* 2—2½ mal so lang wie breit), ihre Spitze meist weniger lang ausgezogen als bei *Ph. amur.* aber gewöhnlich etwas mehr verlängert als bei *Ph. japon.*, ihre Unterseite mit deutlich, wenn auch nicht besonders stark erhabenen, mehr oder weniger reich behaarten Seitennerven und zwischen diesen schwach, zuweilen sehr spärlich, behaart (bei *Ph. amur.* mit kaum oder schwach erhabenen, nackten oder spärlich behaarten Seitennerven und zwischen diesen ganz kahl; bei *Ph. japon.* mit stark erhabenen Seitennerven und die ganze Unterseite der Blättchen dicht zottig). — Inflorescenz und Blüten wie bei den Eltern, die hierin miteinander fast ganz übereinstimmen (die von *Schneider*, *Illustr. Handb. d. Laubholzkunde*, II, S. 125, angegebenen Unterschiede bezüglich der Form des Fruchtstandes habe ich allzu unzuverlässig gefunden). — Pollen anscheinend fast ebenso gut ausgebildet wie bei den Eltern; die Samenproduktion dagegen deutlich herabgesetzt, so daß die Fruchtstände meist lockerer erscheinen und, neben wohlentwickelten, auch zahlreiche kleinere Früchte enthalten, die im Querschnitt mehrere abortierte Samenanlagen aufweisen.

Innerhalb der Gattung *Phellodendron* sind Hybriden bisher nicht beobachtet worden. In der neueren dendrologischen Literatur (siehe z. B. *Schneider*, l. c.) werden jedoch mehrere Formen erwähnt, die in bezug auf Blattform, Behaarung usw. im

Übergang von einer Art zur anderen stehen. Da sich nun die Kombination *Ph. amurense*  $\times$  *japonicum* offenbar mit großer Leichtigkeit bildet, sobald weibliche Exemplare der einen Art in nahe Berührung mit männlichen der anderen kommen, so scheint es mir keineswegs unwahrscheinlich, daß die eine oder andere der betreffenden Formen von Bastardnatur sein mag; Kreuzungsprodukte, welche häufiger innerhalb einer Formengruppe auftreten, machen aber wie es die Erfahrung nur gar zu oft zeigt, solange ihre wahre Natur nicht erwiesen ist, beim Systematisieren viel



*Picea excelsa falcata* May.

Schwierigkeit, und ich bin deshalb gern der Aufforderung nachgekommen, hier über eine *Phellodendron*-Form zu berichten, deren hybridogener Ursprung außer Zweifel gestellt ist.

Von der betreffenden Hybride wurden 1908 etwa 20 Exemplare an die Deutsche Dendrologische Gesellschaft zur Verteilung unter die Mitglieder übergeben.

Lund (Schweden).

Prof. Sv. Murbeck.

***Picea excelsa falcata* May. (Abb.)**

Im fürstlich Lippe'schen Palaisgarten zu Detmold steht eine hohe, wohl 45-jährige, etwa 18—20 m hohe, bis unten zum Boden herab breit beästete Fichte,

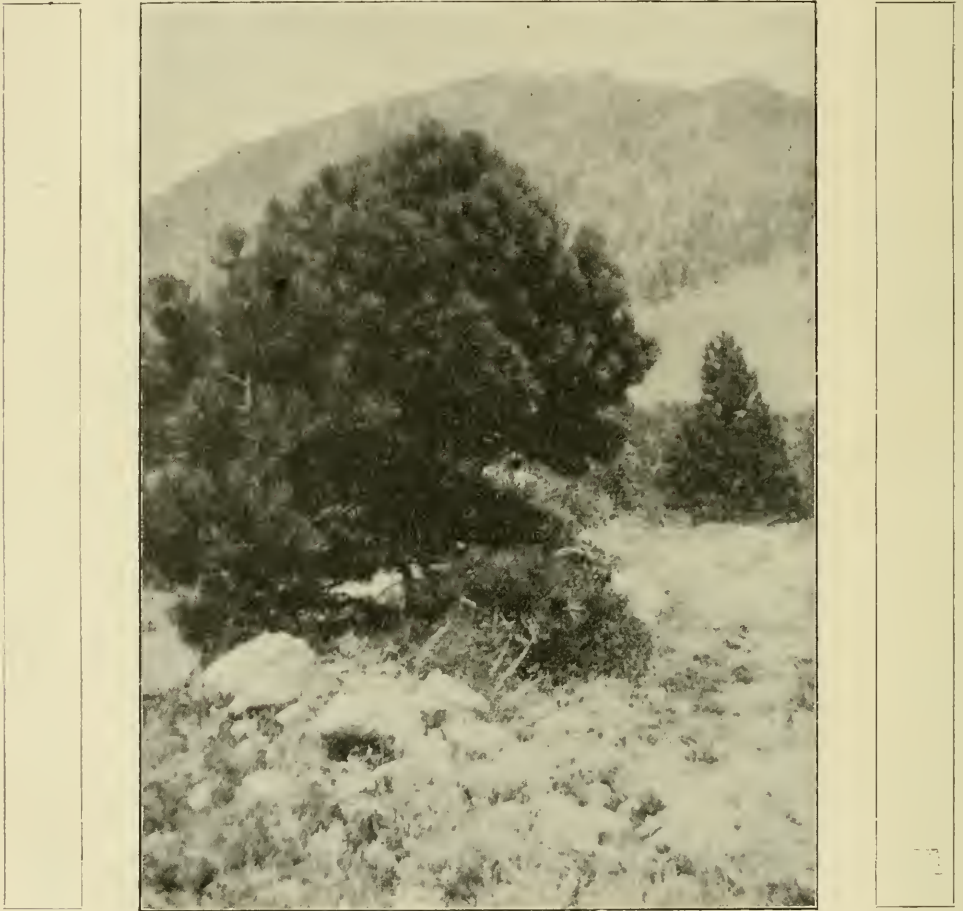
deren Zweige sämtlich sich sichelförmig nach oben krümmen und so dem Baume ein ganz eigenartiges Gepräge geben. Die Haltung der Äste ist sehr ähnlich der bei älteren *Picea Omorica*, die diese Art so beliebt gemacht hat.

Herford.

*F. May.*

***Pinus ponderosa scopulorum nana.***

»Heute habe ich wieder etwas Neues für Sie, das Sie interessieren dürfte, wie das Bild zeigt, eine Zwergform der *Pinus ponderosa scopulorum*, die ich seit



*Pinus ponderosa scopulorum nana* Reißner.

12 Jahren kenne. In der ganzen Zeit ist das Bäumchen vielleicht um 60—75 cm gewachsen, ist jetzt etwa 2,25 m hoch, mit 20 cm Stammdurchmesser, dicht bezweigt und von kugeliger Gestalt. Links vor dieser Zwergform steht ein junges Bäumchen der typischen Form und rechts im Hintergrunde ein älteres Exemplar; der ganze Bergwald in der Ferne besteht aus der typischen Form var. *scopulorum*.

»Das Zwergbäumchen trug in diesem Jahre zum erstenmal Zapfen, denn ich habe es alljährlich gesehen, die Zapfen sind bedeutend kleiner als bei der typischen Form und die Samen sind, wie ich sehe, keimfähig und füge ich eine Probe bei. Das Bäumchen steht an der Mündung des Coalcreek, Jefferson County, Colorado,

direkt an der Moffatbahn. Ursachen die den Zwergwuchs veranlaßt haben könnten, konnte ich nicht finden.«

Arvada, Colorado.

*F. von Holdt.*

Vorstehende Notiz sandte mir Herr *von Holdt*, dem wir ja schon manche interessante Mitteilungen verdanken. Da es sich hier um eine neue Form handelt, so füge ich eine kurze lateinische Diagnose bei:

*Pinus ponderosa scopulorum nana.* »Forma spontanea nana globosa, ramis densis, conis seminibusque minoribus.« von Holdt legit, Coalcreek, Jefferson County, Colorado.

Die mitgesandten Samen werde ich aussäen und die Sämlinge beobachten. Es wäre ja möglich und wünschenswert, daß einige derselben den zwergig-kugeligen Wuchs der Mutterpflanze wieder zeigten, obgleich nie mit Sicherheit darauf zu rechnen ist. Um solche Formen sicher der Kultur zu erhalten, bleibt nur, also auch in diesem Falle, Veredlung auf Sämlinge normaler Pflanzen.

Bonn.

*L. Beißner.*

### **Rosa rugosa, Thunb., alba plena.**

Unser Mitglied Herr Geh. Oberforstrat Dr. *Walther* in Darmstadt teilte mir mit, daß Herr *Becker*, Großh. Gärtner in Bad Salzhausen bei Nidda aus Samen einer weißen *R. rugosa* eine schöne gefülltblühende Rose erhalten habe, die auf Hochstamm veredelt sich sehr gut ausnimmt.

Auf die Anfrage, ob diese gefüllte Form schon in Kultur vorhanden, konnte ich nur antworten, daß meines Wissens solche aus Samen erzogene Pflanzen bisher nicht bekannt geworden, sondern nur als Bastarde aufgefaßte schöne Sorten wie: *Blanc double de Coubert* und die halbgefüllte, blendendweiße *Madame Georges Bruant*.

Ich riet, diese neue Sorte den Rosenzüchtern zur Begutachtung vorzulegen, sie genau auf ihren Wert prüfen zu lassen und dann zu verbreiten.

Jedenfalls bietet eine solche schöne Buschrose, die in allen Lagen winterhart ist, eine wertvolle Bereicherung, zumal wenn sie, neben schön gefüllten weißen Blumen, auch eine schöne Belaubung und alle guten Eigenschaften der Stammform auf sich vereinigt.

Bonn.

*L. Beißner.*

### **Quercus pedunculata fastigiata purpurea** Klenert.

Es ist eine eigenartige Erscheinung, daß manche Gehölze im Austrieb eine ganz andere Färbung aufweisen, als sie später während des Sommers besitzen und auf diese Weise auffallen. Ich erinnere dabei nur an *Acer plat. Schwedleri*, dessen prächtiger blutroter Austrieb ihn zu einem der schönsten Allee- und Parkbäume macht. In ähnlicher Weise hat nun *Quercus ped. fastigiata purpurea* diese Eigenschaft; die Mutterpflanze wurde etwa 1895 von mir aus Frankreich als *Quercus fastigiata*, 2jährige Sämlinge, bezogen. Unter solchen Sämlingen kommen in der Regel eine Menge Spielarten der *pedunculata*, nebst einem größeren oder kleineren Prozentsatz wirklicher *ped. fastigiata* vor. Unter den letzteren wurde nun ein solcher Sämling entdeckt, der sich in den ersten Wochen des jungen Austriebes durch seine dunklen purpurfarbenen Blätter bemerkbar machte. Diese Pyramideneiche besitzt beim Austrieb vollständig purpurrote Blätter, die bei fortschreitender Vegetation in dunkles Grün übergehen und später das Aussehen der gewöhnlichen Pyramideneiche, allerdings mit dunklerer Belaubung erhalten. Die einjährige Rinde bleibt charakteristisch braunrot, und ist mit einer ungewöhnlich großen Zahl von weißen Wärzchen (*Lenticellen*) besetzt, wodurch die Pflanzen auch im Winter sofort auffallen.

*Quercus ped. fastigiata purpurea* hat seit Herbst 1910 Eingang in Frankreich gefunden, da bei einem Besuch eines der Herren *Barbier* (Succ. *Transon Frères*)

aus Orleans Bestellung auf diese Neuheit erfolgte, um sie auch in Frankreich weiter zu verbreiten und bekannt zu machen. *Quercus ped. fastigiata purpurea* ist zwar noch nirgends beschrieben, aber schon seit Jahren in Verbreitung und dürfte, da diese Sorte ohne weitere Reklame in unserem Katalog aufgenommen wurde, fast ausschließlich in Österreich-Ungarn in den Gärten anzutreffen sein. Sie verdient jedoch wegen ihrer schönen Belaubung beim Austrieb, sowie ihres streng säulenförmigen und eleganten Wuchses weiter verbreitet zu werden.

Graz.

W. Klenert.

**Ulmus campestris haarlemensis** Springer.

Diese schöne neue Abart der Feldrüster hat keinen sehr schnellen Wuchs und bildet eine geschlossene, breite, pyramidale Krone. Die Blätter sind glänzend dunkelgrün und halten sich im Spätherbst 2—3 Wochen länger als die der typischen Feldrüster, also ähnlich der *Ulmus camp. monumentalis* der holländischen Baumschulen. Diese Abart dürfte sich ganz vorzüglich zur städtischen Straßenbepflanzung eignen, da ihre Krone nicht so breit wird. Ich fand diese Ulme zwischen Sämlingen der in Holland allgemein als Alleebaum verwendeten *Ulmus hollandica*. — Es ist eine eigentümliche Erscheinung, daß die Sämlinge der letzteren außerordentlich variieren; die einen zeigen die Eigentümlichkeiten der *Ulmus montana*, andere wieder die der *Ulmus campestris* und manche haben sogar die korkige Rinde der *U. camp. suberosa*.

Haarlem (Holland).

Leonard Springer.

In meiner Baumschule gebe ich dieses Jahr folgende neue Arten und Formen zum erstenmal in den Handel:

**Callicarpa Giraldivana** Hesse (2 Abb.).

Ich erzog diese prachtvolle Art aus Samen, den ich vor einer Reihe von Jahren von Herrn *Beißner* erhielt; er war von dem bekannten Sammler *Pater Giraldivi* in China gesammelt. Der Strauch ist äußerst flott wachsend; er macht bis 2 m lange Jahrestriebe, die mit ungemein großen Blättern besetzt sind. Seine Winterhärte ist bedeutend größer als die aller andern bekannten Arten. Seine größte Zierde zeigt er im Herbst, wenn er mit den prachtvoll gefärbten Früchten überladen ist.

**Fagus silvatica Dawycki** Hesse (Abb.).

Diese wunderschöne, kräftig wachsende, schlanke Säulenform der Rotbuche stammt aus einem alten, schottischen Park. Der auf der Abbildung — ebendaher — gezeigte Baum ist gegen 100 Jahre alt und etwa 20 m hoch; war aber bis jetzt noch nicht vermehrt. Durch die Liebenswürdigkeit des Besitzers erhielt ich vor einigen Jahren Veredlungsreiser, die gut wuchsen und jetzt schon kräftige Büsche sind. Sie zeigen denselben charakteristischen säulenförmigen Wuchs wie die abgebildete Mutterpflanze.

**Prunus triloba atrovirens plena** Hesse.

Diese entwickelte sich vor einigen Jahren in meinen Beständen der bekannten *P. triloba fl. pl.* Der Wuchs ist kräftig, straff aufrecht, Blatt scharf gesägt und glänzend dunkelgrün. Blüte flach gebaut. Diese Form ist außerordentlich hart, selbst die schwächsten Triebe hielten strenge Kälte ohne Schaden aus.

**Rosa Giraldivii** Hesse.

Eine prachtvolle Wildrose, die ich aus von *Pater Giraldivi* gesammelten Samen heranzog. Austrieb rötlich, kräftige Triebe in der Jugend oft dicht borstig, älteres Holz aber fast kahl. Die 2—4 cm breiten Blüten erscheinen in überreicher Masse in großen, lockeren Ständen, sind prächtig rosarot mit weißem Zentrum. Frucht scharlach, länglich geformt und lange hängen bleibend.



*Fagus silvatica* Dawycki Hesse.



*CalliCARPA GIRALDIANA HESSE* (Blütenzweig).





*Callicarpa Giraldiviana* Hesse (Fruchtzweige).



*Viburnum alnifolium praecox* Hesse (Blütenstand).

**Viburnum alnifolium praecox** Hesse (Abb.).

Eine schöne, sehr empfehlenswerte Form des bekannten *V. alnifolium* Marsh. (*V. lantanoides* Michx.). Sie ähnelt dieser Art in allen ihren guten Eigenschaften, bis auf die Blütezeit, die schon Anfang April eintritt, also volle 4 Wochen früher. Der Wuchs ist stark, und die schöne, große Belaubung von einer solch prächtigen kupfrig bronzefarbenen Tönung, wie sie außer der Art kein anderes Gehölz zeigt. Die wunderschönen, weißen Blüten sind von langer Dauer. Recht zierend sind auch die scharlachfarbigen Beeren im Laufe des Hochsommers.

Weener.

H. A. Hesse.

**Weitere Gehölzneuheiten dieses Jahrbuches:**

A. NEUBESCHREIBUNGEN.

	Seite
<i>Acanthopanax sessiliflorum parviceps</i> Rehder . . . . .	192
<i>Aronia melanocarpa elata</i> Rehder . . . . .	186
<i>Forsythia intermedia primulina</i> Rehder . . . . .	193
— <i>suspensa Fortunei atrocaulis</i> Rehder . . . . .	193
<i>Lonicera Ruprechtiana calvescens</i> Rehder . . . . .	194
— <i>tatarica pallens</i> Rehder . . . . .	194
— <i>Vilmorinii (deflexicalyx × quinquelocularis)</i> Rehder . . . . .	194
<i>Parthenocissus laetevirens</i> Rehder . . . . .	190
<i>Philadelphus splendens (Gordonianus × grandiflorus)</i> Rehder . . . . .	185

B. UMBENENNUNGEN.

<i>Pinus montana arborea</i> Tubeuf . . . . .	143
— — <i>frutescens erecta</i> Tubeuf . . . . .	143
— — <i>prostrata</i> Tubeuf . . . . .	143
<i>Aesculus carnea plantierensis</i> Rehder . . . . .	187
<i>Ailantus glandulosa sutschuenensis</i> Rehder . . . . .	187
<i>Ampelopsis aconitifolia palmiloba</i> Rehder . . . . .	190
— <i>heterophylla vestita</i> Rehder . . . . .	189
— <i>micans</i> Rehder . . . . .	188
— — <i>cinerea</i> Rehder . . . . .	189
<i>Aralia chinensis aureo-variegata</i> Rehder . . . . .	192
<i>Aucuba japonica luteo-carpa</i> Rehder . . . . .	192
<i>Berberis Aquifolium juglandifolia</i> Rehder . . . . .	184
— <i>dictyophylla approximata</i> Rehder . . . . .	183
— <i>Hutchinsonii</i> Rehder . . . . .	184
— <i>japonica gracillima</i> Rehder . . . . .	184
— — <i>trifurca</i> Rehder . . . . .	184
— <i>Neubertii latifolia</i> Rehder . . . . .	184
— <i>pinnata Wagneri</i> Rehder . . . . .	184
<i>Camellia Sasanqua oleosa</i> Rehder . . . . .	192
<i>Catalpa hybrida purpurea</i> Rehder . . . . .	193
<i>Diervillea hybrida styriaca</i> Klenert . . . . .	1
<i>Hydrangea xanthoneura setschuenensis</i> Rehder . . . . .	186
— — <i>lancifolia</i> Rehder . . . . .	186

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren der Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft

Artikel/Article: [Neue Gehölze. 361-371](#)